

Seniorenpost



Ausgabe 130

Juli/August 2025

Herausgeber: Stadt Aßlar

Aßlar

Zeitschrift kostenlos zum Mitnehmen!



**Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.
Ist der August am Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß.**

**Wir wünschen Ihnen schöne Sommertage,
Ihre Stadtverwaltung Aßlar**



Rehatechnik



Pflegewelt



Alltagshilfen
für jedermann



Mobile Welt

Ihr Partner vor Ort

Rundum gut versorgt. Seit über 30 Jahren.

Im Bereich **REHATECHNIK** schaffen wir dort ein bisschen mehr Selbstständigkeit, wo man sonst auf Hilfe angewiesen ist. Mit unserer **PFLEGEWELT** bieten wir sowohl Produkte als auch Dienstleistungen für die Krankenpflege zu Hause: Vom Krankenbett bis zur

Wundversorgung. Mit **FIT & GESUND** umschreiben wir unsere Alltagshilfen für jedermann. Und im **SCOOTER CENTER WETZLAR** kümmern wir uns um den Verkauf und den Service rund um die individuelle Elektromobilität.

SANTEC

Gesundheit · Pflege · Mobilität



Ernst-Leitz-Str. 71-73 • Wetzlar • Tel. 06441 / 2 10 03-0 • www.santec-hessen.de

Seniorenpost Aßlar



Ausgabe Nr. 130, Juli / August 2025
Nächste Ausgabe voraussichtlich
Anfang September 2025

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort / Impressum</i>	4	<i>Gedichte</i>	13
<i>Geistliches Wort</i>	5	<i>Erinnerungen</i>	14
<i>Aus den Vereinen</i>	6	<i>Damals</i>	17
<i>Informatives</i>	10	<i>Zur Jahreszeit</i>	18
<i>Nachruf</i>	11	<i>Informationsseiten</i>	20

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr. 131 ist der 02.08.2025

Werbung



**FÜREIN
ANDER
DA SEIN**

...damit 24-Stunden-
Pflege gelingt.

-  Persönlicher Ansprechpartner vor Ort mit 98% Weiterempfehlung
-  Sofortige Entlastung als Alternative zum Pflegeheim
-  Jederzeit kündbar & volle Kostentransparenz



Ihre Diana Suffner
Pflegehelden® Oberhessen
0641 - 49 88 87 37
pflegehelden.de



von „A“ wie Abfluss
bis „Z“ wie Zentralheizung

Heizung • Sanitär • Solar • Kundenservice

**Götz
HAUSTECHNIK** Meisterfachbetrieb

Bechlingerstrasse 18 • 35614 Asslar
Tel. 0 64 41/8 73 82
Fax. 0 64 41/98 25 42
Mobil: 0171/6507996

www.goetz-asslar.de

Vorwort / Impressum

Zahlreiche Menschen freuen sich regelmäßig auf die neue Ausgabe der "Seniorenpost Aßlar", was uns als Herausgeber natürlich sehr freut.

Aber nicht nur die Leser sind ein wichtiges Element dieses Magazins, sondern auch all diejenigen, die immer wieder mit viel Poesie und Prosa sowie allerlei Wissenswertem zum Inhalt beitragen.

An dieser Stelle möchten wir uns daher ganz herzlich bei allen Autorinnen und Autoren wie auch Fotografinnen und Fotografen bedanken. Alleine durch Sie lebt die "Seniorenpost Aßlar"!

Und all jene, die Sie sich bisher noch nicht "getraut" haben, ihre eigenen Geschichten, Gedichte, Fotos etc. einzureichen, möchten wir ermutigen, uns ihren Beitrag baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir freuen uns darauf!

Sie verpflichten sich zu nichts, können aber sicher sein, dass viele Leser Ihre Worte und Bilder mit großem Interesse zur Kenntnis nehmen werden.

Vielleicht haben Sie aber auch Fragen zu einem bestimmten Thema, denen wir für Sie nachgehen können. Auch hier versuchen wir gerne, Ihnen weiter zu helfen.

Ihr Ansprechpartner:

Herr Kersten Becker, Zimmer 103,

Tel.: 06441-803820,

Email: kersten.becker@asslar.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Rückmeldungen von allen treuen und auch neuen Seniorenpost-Lesern!

IMPRESSUM

Redaktion u. Herausgeber:

Magistrat der Stadt Aßlar,
Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Kulturamt:

Herr Kersten Becker, Tel. 06441-803820

Gesamtherstellung:

Pötzl Offsetdruck & Medienverlag
Bahnhofstr. 28, 35583 Wetzlar-Garbenheim
Tel. 06441-94770, Fax 06441-947723

Die Seniorenpost Aßlar erscheint alle zwei Monate. Sie ist u.a. kostenlos erhältlich in Apotheken, Arztpraxen, Altentagesstätten und Banken sowie bei der Stadtverwaltung Aßlar.

Auflage: 1.500 Exemplare

Unverlangt eingesandte Beiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese behält sich vor, eingesandte Beiträge eventuell zu kürzen. Platzierungswünsche können leider nicht berücksichtigt werden.

Heute veröffentlichen wir Beiträge von:

- Herrn Pfarrer Martin Reibis
- Herrn Peter-Jörg Albrecht
- Frau Helga Licher
- Frau Regina Pabst
- Herrn Erhard Peusch (VfH)
- Herrn Otto Pfeifer



**HERZLICHEN
DANK!**

Hinweise zum Urheberrecht:

Alle Inhalte der Seniorenpost der Stadt Aßlar unterliegen dem Urheberrecht (Copyright). Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder, Grafiken sowie Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, auch nur Teilen davon, in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen und deren Veröffentlichung – auch im Internet – ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der Stadt Aßlar gestattet.

Die kommerzielle Nutzung jeglicher Bestandteile der Seniorenpost ist NICHT gestattet!

Der Nachdruck und die Auswertung von Pressemitteilungen und Reden sind mit Quellenangabe gestattet.

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- und zivilrechtlich verfolgt werden.

Liebe Leserin, lieber Leser,
wir feiern Jubiläum:
1700 Jahre christlicher Glaube, wie wir ihn kennen.

Erstaunlich genug, dass nach dem Kreuzestod Jesu seine Bewegung nicht gleich zu Ende war. Doch mit der Botschaft von der Auferstehung wuchs und festigte sich die Überzeugung, dass Jesus Gottes Sohn gewesen sei – und für das Bekenntnis zu Jesus Christus gingen Christinnen und Christen in den Märtyrertod. Sie wurden im Römischen Reich immer wieder verfolgt – bis zur Konstantinischen Wende.



Nachdem Konstantin am 28. Oktober 312 den Mitkaiser Maxentius besiegt hatte, gab er dem Christentum den Vorzug gegenüber der antiken römischen Religion. Als Alleinherrscher über das römische Universalreich wünschte er auch eine einheitliche christliche Lehre in der sich etablierenden Reichskirche. Der teilweise sogar handgreifliche Streit, ob Jesus ein Geschöpf Gottes oder selbst göttlichen Wesens sei, widersprach diesem Interesse, entzweite die Kirche, die Provinzen und die Bischöfe.

Konstantin lud 325 zum Konzil nach Nicäa in der heutigen Türkei, das in der nachfolgenden Kirchengeschichtsschreibung als Ort des ersten ökumenischen und damit dogmatisch verbindlichen Konzils bleibende Bedeutung erlangte: Der Kaiser wollte die Einigung in der Reichskirche. Die Kompromissformel wurde von ihm selbst in die Debatte geworfen: Christus sei „gezeugt aus dem Wesen des Vaters, wesenseins (griechisch ὁμοούσιος homousios, von gleicher Substanz) mit dem Vater“. Christus, der Sohn, sei somit wahrer Gott, gezeugt aus dem Wesen des Vaters, aber nicht geschaffen und daher nicht Teil der Schöpfung.

Damit waren auch Grundzüge der Trinitätslehre festgelegt, wie sie im christlichen Glaubensbekenntnis bekannt werden: Gott der Vater, Christus der Sohn und der Heilige Geist sind drei Personen als Manifestationen des Göttlichen, in denen der eine Gott den Menschen begegnet.

In unserer Kirche in Aßlar ist das durch das Dreieck mit dem Auge dargestellt, vom dem die Strahlen des Lichts und der Wärme ausgehen - Segen.

Eine dreifach gesegnete Sommerzeit wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer Martin Reibis.

Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V.

*Liebe Leserin,
lieber Leser der Seniorenpost Aßlar,*

der Verein für Heimatgeschichte 1980 Werdorf e.V. setzt seine Reihe mit interessanten Begebenheiten, Anekdoten und Geschichten aus unserer Stadt und der Region fort.



Infos über Öffnungszeiten s. Homepage "Heimatverein-Werdorf" oder bei Museumswart Jan Schmerer, mobil: 0157-53649450.

Besuchen Sie das Heimatmuseum im Schloss zu Werdorf. Der Eintritt ist frei.

Herzlichst, Ihr Erhard Peusch, Ehrenvorsitzender

heute: Dreschhallen in Aßlar, Teil 2

Bermoll

Dieser Beitrag wurde mir von Herrn Werner Schmidt, ein Bermoller, wohnhaft Ehringshausen, 2024 zur Verfügung gestellt. Er verdeutlicht sehr genau den Ablauf beim Dreschen.

Die Älteren werden sich bestimmt noch gut an die ehemalige Bermoller Dreschhalle erinnern. Hierbei dürften die bäuerlichen Aktivitäten in den Sommer- /Erntemonaten besonders im Gehirn „haften“ geblieben sein.

War das eine Bewegung ein Treiben vor, in und hinter der Dreschhalle. Viele, mit Getreide hoch beladene Leiterwagen, warteten in der Schiebelstraße auf ihre Abfertigung.

In der hölzernen Halle mit dem klapprigen Blechdach, waren in den 50er/60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, „Maschinist“ Willi Nöcker und sein Adjutant Karl Glebe damit beschäftigt, dass die mit einem Elektromotor betriebene Dreschmaschine auf Hochtouren lief. Kräftige Männer gabelten das Getreide von den Wagen auf



den höchsten Punkt der mächtigen Maschine, wo meist flinke Frauenhände die Garben abnahmen und die Binde aufschnitten. Anschließend „wanderten“ die geöffneten Garben in den Schlund der Dreschmaschine und der Dreschvorgang nahm seinen Lauf.

Am hinteren Ende der Maschine hat sich währenddessen gar mancher Bauer die „Hände gerieben“ wenn die Körner recht viele Säcke füllten.

Ab ca. 1965 war es dann auch in Bermoll mit dieser Art der „Drescherei“ vorbei; der fahrbare Mähdrescher hatte endgültig seinen Siegeszug gewonnen!



Auf diesem Dreschhallenvorplatz hat die Bermoller Frw. Feuerwehr bis zum Abriss der alten Dreschhalle im Jahr 1972 zahlreiche Übungen absolviert. Die beiden Bilder wurden übrigens wenige Tage vor dem Abriss (1973) auf Film „gebannt!“

Klein-Altenstädten

In Kl.-Altenstädten gab es keine spezielle Dreschhalle, sondern die Dreschmaschine war in der Erntezeit in der Scheune der Gastwirtschaft Zipp am Ende des „Woaweg“, der heutigen Sophienstraße, welche damals noch ein Feldweg war, untergebracht und wurde bei Bedarf auf den Dreschplatz gezogen. In Kl.-Altenstädten wird das Dreschen nicht lange gedauert haben, vielleicht eine Woche.



So sieht der Dreschplatz heute aus

Der Dreschplatz mit Scheune war da, wo die Straße „Am Birkler“ ins Feld führt. Vermutlich kam auch ein Lohndrescher mit seiner Dreschmaschine nach Kl.-Altenstädten. Einige Bewohner erinnern sich daran.

In der Scheune war später die Schlosserei Wellstein untergebracht, dann diente sie als Lager für die Gerüste der Firma Günter Berghäuser, heute hat der Stahlhandel Haseneier dort sein Lager.

Oberlemp



In Oberlemp gab es keine Dreschhalle, sondern nur einen Dreschplatz. Er befand sich neben dem „Wiegehäuschen“ oder wie die Oberlempen sagen, neben dem „Wooghäuschen“.

Im Bild links neben dem Backhaus, es wurde 1963 abgebrochen, das „Wooghäuschen“ und der daran anschließende freie Platz war der Dreschplatz.

In der Ortsmitte hielt Ende der 1920 Jahre die Dreschmaschine ihren Einzug. Der

Schmied Otto Rau kaufte eine solche und betrieb sie mit einem Lanz Bulldog. Im Lohndrusch wurde die Dreschmaschine betrieben. Man kann sich vorstellen, dass das keine saubere Sache war, denn der Staub beim Dreschen ist enorm und wurde vom Wind überall hin verteilt. Dies blieb so bis 1945. Dann wurde der Dreschplatz nach außerhalb des Dorfes verlegt, an die Straße nach Bechlingen, da wo heute die Feuerwehr ihr Domizil hat.

Der Dreschplatz wurde mit Backsteinen aus Altenkirchen ausgelegt und hatte damit einen festen sauberen Standort. Es gab hier dann auch eine Autohalle des Busunternehmers Arnold aus Ehringshausen. Hier konnte die Dreschmaschine untergestellt werden. Anfang der 1960er Jahre war auch dies Geschichte, denn der Mähdrescher verdrängte die Dreschmaschine.



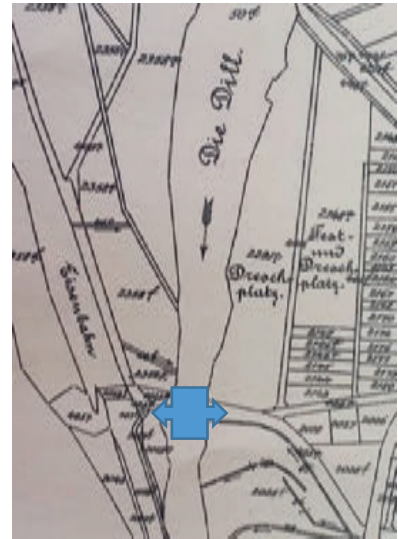
Oberlempen Frauen ziehen die Dreschmaschine zum Dreschplatz

Werdorf

Hier ein Schreiben des Rudolf Goldmann aus Wetzlar: Er meldet heute an, dass er in 3-4 Gehöften mit seiner Dreschmaschine in Werdorf dreschen will. Jacob zu Katzenfurt. Ehringshausen 12.10.08

Bevor die Dreschmaschine in Werdorf Einzug hielt, wurde auf dem „Fest- und Dreschplatz“ zwischen Dill und Mühlgraben (heutiger Sportplatz) wahrscheinlich mit Dreschflegeln gedroschen.

Als 1926 der FC Werdorf gegründet wurde hat man nach einem geeigneten Platz als Fußballplatz gesucht, Hier wurde dann der „Fest- und Dreschplatz“ zu einem Fußballplatz hergerichtet.



Dreschhalle um 1950

Der nächste Standort für die Dreschmaschine war dann die Straße „Alte Chaussee“, Beim Dreschen wurde ja erheblicher Staub produziert, welcher sich überall in den Gärten und Häusern verteilte, sehr zum Ärger der Anlieger.

So entschloss sich die Gemeinde 1928 zum Bau einer Dreschhalle. Erbaut wurde sie vorm Dorf am heutigen Tannenweg, Ecke Alte Chaussee.

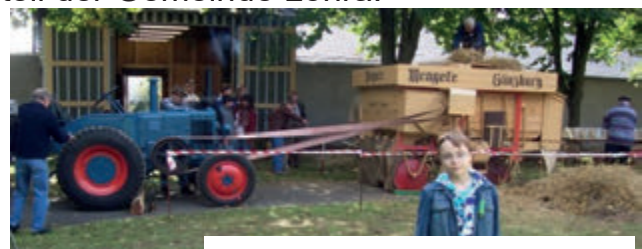
Dort besteht jetzt ein Parkplatz bzw. Lagerfläche der Fa. Kann. Mit der Halle war man wetterunabhängig. Ab 1928 war auch regelmäßig eine Dreschmaschine in Werdorf, von wo der Unternehmer kam, ist nicht mehr bekannt.



Die Halle war nach allen Seite offen, damit der anfallende Staub beim Dreschen besser abziehen konnte. War die Erntezeit da, wurde ein entsprechender Unternehmer engagiert. In Werdorf kam nach 1945 bis 1958 der Lohnunternehmer Heinrich Michel aus Rollshausen, ein Ortsteil der Gemeinde Lohra.

Die Dreschmaschine war eine Buschhoff, das waren die Besten ihrer Zeit. Das Dreschteam hat in der Zeit in der Gaststätte Greilich gewohnt.

Die Dreschmaschine wurde mit einem Lanz Bulldog betrieben. Die Bauern mussten sich zum Dreschen anmelden.



Dreschtag Heimatverein 2009

Es wurde im Stundenlohn abgerechnet; er betrug zwischen 35-40 DM.

Beim Dreschen wurden bis zu 15 Helfer benötigt.

Im Jahre 1949 feierte der TV Werdorf in und um die Dreschhalle sein 40jähriges Jubiläum in Verbindung mit dem Kreisturnfest. Hier war auch der Eisverkäufer Margraf mit dabei. Er stellte sein Eis im Nebengebäude der Gaststätte Greilich her.

Am 21. Februar 1967 fiel die Dreschhalle einem Sturm zum Opfer.

Das neu gegründete Betonsteinwerk Hermann Willeck übernahm das Areal als Produktionsstätte. Damit endete die Geschichte der Dreschhalle in Werdorf.



Wandgemälde im Büro der ehem. Firma Willeck 1968, gemalt vom Werdorfer Künstler Walter Marascheck

Der Mähdrescher

In den 1950ziger Jahren vollzog sich in der Landwirtschaft eine kleine Revolution mit dem Einsatz von Traktoren und weiteren mechanischen Geräten und Maschinen.

So wurde der Mähdrescher eingeführt. Ein Monstrum auf dem Acker. Damit wurde die Ernte von Getreide noch einfacher und das mühselige Ernten von Hand entfiel. Da der Mähdrescher recht teuer war, gab es auch hier



den Lohndrescheroder mehrere Bauern taten sich zusammen, um einen Mähdrescher zu kaufen. Auf dem Bild ist der Mähdrescher von Herbert Bellersheim aus Werdorf zu sehen. Dabei auch Zuschauer, die dieses Wunderwerk der Technik bestaunten.

Nicht alle Dreschhallen wurden abgebrochen, als sie nicht mehr benötigt wurden, sind sie aufgrund denkmalpflegerischer Gesichtspunkte und baulichem Zustand oft erhalten geblieben. Nach Umbau werden sie heute häufig als rustikale Gaststätten, Bürger- oder Markthallen genutzt.

Mit diesem Artikel habe ich versucht, die Dreschhallen in den Stadtteilen einschließlich Kl.-Altenstädten zu beschreiben. Das war nicht ganz einfach und ist auch sicher nicht vollkommen, weil es kaum schriftliche Aufzeichnungen gibt und die vorhandenen Festschriften wenig oder gar nichts darüber hergeben. Daher habe ich Zeitzeugen befragt, um möglichst genau diese wichtige landwirtschaftliche Arbeitsweise wiederzugeben. Ich möchte mich bei ihnen allen für ihre Hilfe sehr herzlich bedanken.

Quellennachweis

- Heimatbuch Berghausen, Heimatbuch Werdorf 1972, Festschrift 1200 Jahre Werdorf 1972
- Heimatbuch Aßlar 1983, Heimatbuch Bechlingen, Werner Schmidt, Bermoll/Ehringshausen
- Archiv des Heimatvereins Werdorf 2024, Heike Pöllnitz, Kl.-Altenstädten 2024
- Günter Hennig Heimatverein Werdorf 2024
- **Zeitzeugen:**
- Günter Knetsch, Erhard Henrich, Willi Schneider, alle Berghausen 2024
- Friedemann Pfeifer, Otto Jung, Bruno Muskat Aßlar 2024, Walter Zinn, Bechlingen 2024,
- Ehrhard Rau, Oberlemp 2024, Rudolf Koop, Katzenfurt 2024
- Manfred Dietz, Günter Hennig, Erhard Peusch, alle Werdorf 2024
- Gundi Esch: Bilder Berghäuser Dreschhalle 2024
- Fotos Oberlemp: Ehrhard Rau, Foto Kl. Altenstädten: Erhard Peusch.
- Weitere Fotos Bildarchiv Heimatverein Werdorf alle 2024

Der Hausnotruf bietet ab jetzt auch Gesundheitsförderung für zuhause – beim DRK-Kreisverband Wetzlar

Einzigartig innovativ – der DRK-Kreisverband Wetzlar ist mit seiner neuen Hausnotruflösung auf der Überholspur

Die warmen Monate stehen bevor -bereits in den Monaten April und Mai zeigte das Thermometer in Mittelhessen ein deutliches Plus an. Besonders an warmen oder gar heißen Tagen ist Trinken und regelmäßiges Lüften wichtig. „Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit, Konzentrationsprobleme -das sind die Folgen von verbrauchter Raumluft oder mangelnder Flüssigkeitszufuhr“, erklärt Erik Jochum, Sachgebietsleiter Hausnotruf beim DRK-Kreisverband Wetzlar. „Besonders bei älteren Menschen gehen regelmäßiges Lüften und Trinken manchmal unter.“

DIE HERAUSFORDERUNGEN DES DEMOGRAPHISCHEN WANDELS ALS CHANCE

Bis ins hohe Alter zuhause wohnen bleiben -und das auch noch gesund. Das wünschen sich die meisten Menschen. Durch die immer angespanntere Situation in der Pflege wird dieser Trend weiter verstärkt. Um die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zu gewährleisten, gibt es bereits seit den 1980er Jahren den Hausnotruf. Deutschlandweit nutzen ca. 1,2 Millionen Menschen diese Dienstleistung, die beispielsweise vom DRK-Kreisverband Wetzlar angeboten wird. Ab sofort bietet der DRK-Kreisverband Wetzlar erstmals eine Erweiterung des klassischen Hausnotrufs: „Mit unserem innovativen neuen Angebot gewährleisten wir zusätzlich zur Sicherheit auch präventive Gesundheitsförderung. Das trägt zum Wohlbefinden unserer Kundinnen und Kunden bei und entlastet gleichzeitig unser Gesundheits- und Pflegesystem. Damit sind wir absolute Vorreiter am Markt“, sagt Erik Jochum.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG LEICHT GEMACHT

Möglich wird dies durch eine Partnerschaft mit dem Schweizer Unternehmen CARU, das das digitale Assistenzsystem CARU care entwickelt hat. Das formschöne Gerät besticht durch ein einzigartiges Nutzererlebnis und intuitive Interaktion. So ist keinerlei technisches Vorwissen erforderlich, und die Lösung funktioniert ohne Smartphone. Die neuen Gesundheitsdienstleistungen beinhalten eine CO2-Ampel und eine Trinkanimation. Per



Ampelanzeige weist das Gerät darauf hin, rechtzeitig zu lüften, und die Trinkanimation erinnert auf einzigartige Weise an das regelmäßige Trinken. Dafür werden die Nutzer unschwellig mit Methoden der Neurowissenschaft zum Trinken animiert. „Frische Luft und ausreichend Flüssigkeitszufuhr sind essenzielle Elemente für ein gesundes Leben -nicht nur, aber besonders im Alter“, bestätigt der Züricher Arzt Dr. Fabian Unteregger.

HAUSNOTRUF NEU GEDACHT

Neben den Gesundheitsdienstleistungen können über das System selbstverständlich Notrufe abgesetzt werden -ganz wie beim bewährten Hausnotrufsystem. Aber auch hier gibt es Neuerungen, die im Zusammenspiel mit dem Fraunhofer Institut in Oldenburg entwickelt wurden. Zusätzlich zum klassischen Knopfdruck kann ein Notruf auch per Sprache ausgelöst werden. Der Funksender enthält intelligente Sensoren, die einen Sturz automatisch erkennen. Das preisgekrönte Design von CARU care fügt sich elegant in jeden Raum ein und sorgt von Anfang an für ein gutes Gefühl bei seinen Nutzern. „Durch den neuen Hausnotruf fühle ich mich zuhause deutlich sicherer. Die Handhabung ist sehr einfach und die Gesundheitsfunktionen machen mir täglich Freude. Ich fühle mich einfach frischer“, sagt eine begeisterte Nutzerin. Das System ist zertifiziert und wird bei bestehendem Pflegegrad durch die Pflegekasse bezuschusst.



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Wetzlar e. V.

Kontakt und Informationen unter:

Telefon: 06441 9764-0, E-Mail: hausnotruf@drk-wetzlar.de, Online: www.drk-wetzlar.de



Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

In stillem Gedenken an

Frau Brunhilde Silberzahn

(† 07.05.2025)

Tief betroffen von ihrem plötzlichen Tod haben wir Abschied genommen von Frau Brunhilde Silberzahn, die am 7. Mai im Alter von 89 Jahren für immer von uns gegangen ist.

Brunhilde war u. a. von 1997 bis 2011 Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Aßlar und als solche äußerst aktiv.



Vorträge, Tagesfahrten und Mehrtagesfahrten wurden von ihr stets aufs Sorgfältigste geplant. Und natürlich stand sie auch in der ersten Reihe bei Planungen zu Faschings- und Weihnachtsfeiern, Osterkaffee, Heringssessen und vielem mehr. Alle Veranstaltungen fanden bei den Seniorinnen und Senioren der Stadt Aßlar immer sehr großen Zuspruch und dies war für Brunhilde das Wichtigste.

So wurde auch auf Antrag des damaligen Seniorenbeirats und Brunhildes beharrlichem Nachhaken die Fußgängerampel vom VfB-Parkplatz zum Rathaus eingerichtet.

Und – wie könnte es anders sein – war Brunhilde auch die Initiatorin für das Erscheinen der Aßlarer Seniorenpost im Jahre 2004.

Die Belange, besonders ihrer älteren Mitbürger, standen für sie stets im Vordergrund. Ihr freundliches und verbindliches Wesen, ihr geradliniges und unermüdliches Wirken und ihre Aufrichtigkeit wurden von allen sehr geschätzt.

**Liebe Brunhilde, du wirst uns unvergessen bleiben.
Hab Dank für alles und ruhe in Frieden.**

Die Redaktion



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Wetzlar e. V.

Keine Anschlussgebühr!

Hausnotruf neu gedacht. Jetzt steckt mehr drin.

www.drk-wetzlar.de • Tel. 06441 9764-0 • hausnotruf@drk-wetzlar.de



**Familiäre Pflege im
Alten und Pflegeheim
„Niedergirmes“ GmbH & Co. KG**
Geschäftsführer: Oliver Vetter
Elisabethenstraße 49-51 35576 Wetzlar
Tel. 06441 / 93 71-0
www.alten-pflegeheim-niedergirmes.de

- ♥ Ruhige Ortsrandlage von Wetzlar
- ♥ Familiäre Atmosphäre
- ♥ Gutbürgerliche Küche (bei Bedarf Diätküche)
- ♥ 24 Std. Pflegerische Betreuung
- ♥ Probewohnen möglich
- ♥ Kurzzeitpflege und vieles mehr

**Wir suchen ab sofort zur Verstärkung unseres Teams
eine Pflegehilfskraft (M/W) und eine Pflegefachkraft (M/W)!**



Der Schatz im Sand

Abertausend kleine Muscheln
spült das Wasser an den Strand.
Und ich gehe dort spazieren,
nehme eine in die Hand.

Sie scheint mir die Allerschönste
unter Tausenden zu sein!
Niemand hat sie aufgehoben.
Diesen Schatz find´ ich allein!

Ich betrachte ihre Farbe,
ihre Größe, ihre Form
und bestaun´ das kleine Wunder!
Sie begeistert mich enorm!

Lange halt´ ich sie in Händen,
schließlich stecke ich sie ein.
Glücksmomente sind so kostbar!
Die Erinnerung trag´ ich heim!

Neue Reime von Regina Pabst

Geteilte Freude

"Zählst du manchmal laut bis tausend?
Übst du´s, dass du´s nicht verlernst?
Welche Farben kannst du leiden?
Warum guckst du oft so ernst?
Backst du mit mir Hundekuchen?
Spielst du auch noch gern im Sand?
Welches Tier hast du zuhause?
Rat´, was hab ich in der Hand?
Muss man Schiffe hinten schieben,
wenn der Sprit zu Ende ist?
Spucken Feuerquallen Feuer?
Weißt du, wer den Haifisch frisst?
Lernt man in der Schule türkisch?
Sind die Lehrer meistens nett?
Siehst du auch so gerne Fernseh´n?
Gehst du abends früh zu Bett? ..."

Deine Fragen ohne Ende, die du dir rasch ausgedacht,
haben mich mit frohem Lachen in die Kinderwelt gebracht.



Darf ich bitten ... ? von Helga Licher

Richtige Männer tanzen nicht!

Sie spielen Fußball, sie boxen oder sie basteln einen Lenkdrachen, aber sie tanzen nicht.

Das ist nicht etwa meine Meinung, sondern die bestechend einfache Logik meines Mannes. Mit dieser Einstellung konnte er sich bisher erfolgreich vor vielen Tanzveranstaltungen drücken. Doch nun hat es ihn kalt erwischt.

Am Sonntagnachmittag gehen wir zum Tanztee.

Mit einem süffisanten Lächeln und seiner besseren Hälfte im Schlepptau betritt mein Tanzmuffel das Tanzcafe. Gut sieht er aus. Die rote Krawatte steht im ausgezeichnet. Wenn nur meine neuen Schuhe nicht so drücken würden, denke ich und klemme mir meine Handtasche unter den Arm. Die Kapelle spielt einen Walzer, ein Tanz der mir im Blut liegt.

Ich folge meinem Mann, der auf dem Weg zum Kuchenbüffet ist und dränge ihn in Richtung Tanzfläche.



„Vor, Seit, Schluss – Rück, Seit, Schluss...“, flüstere ich ihm leise zu. Er sieht mich verständnislos an und startet einen vagen Fluchtversuch.

„Ich müsste mal wohin...“

Doch mein linker Arm liegt wie eine Schraubzwinge auf seiner Schulter und zwingt ihn energisch die Richtung zu wechseln und meinen Schritten zu folgen.

Ich versuche eine leichte Drehung nach links, aber sein rechtes Tanzbein will einfach nicht in Schwung kommen. Mein Mann trägt es mit Fassung und tritt mir auf den neuen schwarzen Lackschuh. Ich beiße die Zähne zusammen, nehme wieder die Grundhaltung ein und übersehe seine flehenden Blicke.

„Du machst das sehr gut“, sage ich aufmunternd. „Jetzt versuchen wir mal einen offenen Walzerschritt, vorwärts.“

Die Panik in seinen Augen ignoriere ich und lockere meinen Griff. Ich setze zu einer Drehung an, löse mich aus seiner Umklammerung um einige Schritte in die entgegengesetzte Richtung zu machen - doch da sind seine Füße im Weg.

Ich verliere das Gleichgewicht, meine Schuhe finden auf dem glatten Parkett keinen Halt und ehe ich mich versehe, sitze ich auf dem Fußboden.

Mein Mann sieht erschrocken zu mir hinunter.

„Hilf mir mal, oder willst du mich hier sitzen lassen?“, frage ich ärgerlich und zerre an meinem Rock.

Er bekommt einen roten Kopf und hilft mir eilig wieder auf die Beine.

Unauffällig sieht er sich um, doch zu seiner und meiner Beruhigung, hat keiner unseren kleinen Unfall bemerkt.

„Ich denke, wir gehen jetzt“, murmelt er und strebt dem Ausgang zu. Aber so schnell gebe ich nicht auf.

„Einen Tanz noch...“

Seufzend rückt mein Herzallerliebster seine Krawatte gerade, fasst mich energisch um die Taille, murmelt leise „Vor, Seit, Schluss...“ und legt los.

Walzerschritt vorwärts, rechts – links, Pendelschritt, Drehung links, - ich schwebe in seinen Armen wie eine Feder übers Parkett. Er wirbelt mich rechts herum, links herum - ich bin begeistert.

Erst als die Kapelle eine Pause macht, bleiben wir atemlos stehen.

„Was war das denn?“ frage ich mit letzter Kraft.

Er grinst spöttisch und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

„Du denkst doch nicht, dass ich unvorbereitet zu einem Tanztee gehe“, sagt er augenzwinkernd, nimmt mich in den Arm und flüstert an meinem Ohr:

„Und jetzt tanzen wir noch eine Arabesque...“



Grüß Gott! Erlaubt mir, dass ich sitze.
Ich bin der Juli, spürt ihr die Hitze?

Kaum weiß ich, was ich noch schaffen soll,
die Ähren sind zum Bersten voll;
reif sind die Beeren, die blauen und roten,
saftig sind Rüben und Bohnen und Schoten.

So habe ich ziemlich wenig zu tun,
darf nun ein bisschen im Schatten ruhn.
Duftender Lindenbaum,
rausche den Sommertraum!

Seht ihr die Wolke? Fühlt ihr die Schwüle?
Bald bringt Gewitter Regen und Kühle.

**von Paula Dehmel (1862 - 1918),
deutsche Schriftstellerin und Ehefrau des
Dichters Richard Dehmel**

Sportzentrum Aßlar

Europastraße 1

Entdecke Spaß, Sport, Gesundheit und Fitness
in unserem Sportzentrum.

Gemeinsames Training im Studio, bei Kursen oder im Verein.

Bleib fit und gesund!



Für weitere Informationen

Stadt Aßlar
Mühlgrabenstraße 1
35614 Aßlar

Tel.: 06441 803-0
info@asslar.de

www.asslar.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstraße 8 • 35614 Aßlar



Ambulanter Pflegedienst der Stadt Aßlar mit Tradition seit 1972

Unser Leistungsspektrum:

- **Grundpflegerische Versorgung** (Körperpflege, Nahrungsaufnahme und Mobilisation)
- **Behandlungspflege** (Kompressionstherapie, Verbandswechsel, Medikamentengabe-/stellen...)
- **Hilfe bei der Haushaltsführung** (Reinigung der Wohnung, Einkaufen...)
- **Betreuung** (Beschäftigung, Spaziergänge, geistige- und motorische Förderung)
- **Beratungseinsätze** (Sicherstellung der häuslichen Pflege ohne Pflegedienst)
- **24 Stunden Rufbereitschaft** (für Patienten die von uns versorgt werden)

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

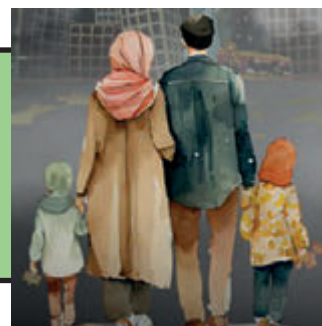
Kontakt: Pflegedienstleiter: Dirk Bode • stellv. Pflegedienstleiterin: Simone Hampl

Tel.: 06441/803259 • E-Mail: info@sozialstation-asslar.de

Bürozeiten: Mo.-Fr. 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Damals

von Otto Pfeifer



Der "Solmser Hof"

Meine Eltern hatten das Gasthaus "Solmser Hof" in Asslar.
Zu dem Gasthaus gehörte auch ein Saal, der für verschiedene Anlässe genutzt wurde.

Als im März 1946 die Heimatvertriebenen untergebracht werden mussten, wurden im Saal Betten aufgestellt. Eine Wohnungskommission ging von Haus zu Haus, um nach Unterbringungsmöglichkeiten zu suchen. Dementsprechend wurden die Aussiedler dann untergebracht.

Die Heimatvertriebenen bildeten die "Egerländer Gemeu Asslar" unter dem Vorsitz von Hans Holley. Sie trafen sich jeden Sonntag in unserer Gastwirtschaft. Es entstand eine freundschaftliche Verbindung zu den neuen Bürgern.

Als wir 1953 mit dem Neubau von Kino und Gastwirtschaft "Zwitscherstube" und Kino "Roxy Theater" begannen, haben viele Egerländer beim Ausschachten und Bauen geholfen.

Im Solmser Hof gab es eine Gaststätte, die Metzgerei Schatz sowie die Wohnung von Karl Docter, ein Bruder von Heinrich Docter

Das Gebäude besteht nicht mehr, wurde wegen der Straßenverbreiterung abgerissen.

Die alte Straße war schmal, leicht ansteigend und mit Kopfsteinpflaster versehen. Das hatte zur Folge, dass Pferdetransporte mit Langholz schwierig waren.

In der Gaststätte trafen sich auch Rentner, die sich hin und wieder Hackfleisch von der Metzgerei Schatz bringen ließen und dann dort verspeisten und das schon nachmittags. In der Gaststätte hing ein Schild, auf dem zu lesen war:

"Das Wasser ist die beste aller Gottesgaben, mich aber lehrt Bescheidenheit, man muss nicht nur vom Besten haben.

Jede Trauerbewältigung braucht einen guten Anfang.



DIEHL~ROTH
Bestattungen & Trauerbegleitung

In unserem Abschiedsraum finden Sie Zeit und Persönlichkeit.

☎ 06441 5693581

BESTATTUNGEN-ASSLAR.DE

Gartenglück im Alter - (k)ein Traum!

Bunt blühende Gärten sind ein Paradies für Mensch und Natur

Text und Fotos: Peter-Jörg Albrecht, Wetzlar

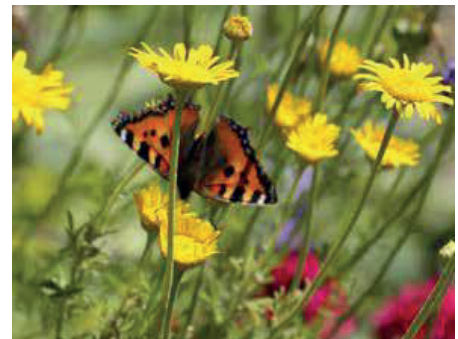


Eine Einladung an die bedrohte Insektenwelt

Ein kleines Gartenparadies gleich nebenan, kann es für naturliebende Menschen etwas Schöneres geben? Fünf Minuten Laufweg, und wir stehen inmitten unserer Wohlfühloase. Welch ein Glück! Es fühlt sich ähnlich an wie Urlaub. Genauer, wie Dauerurlaub, denn je nach persönlicher Tagesform und Wetterlage können wir an jedem Tag unseren Garten ausgiebig genießen. Natürlich macht er auch Arbeit, und natürlich fällt uns im Alter von über achtzig Jahren auch manches schwer, vor allem das viele Bücken. Doch die Freude überwiegt und auch die Gewissheit, dass Bewegung an der frischen Luft gut für Seele, Geist und Körper ist. Manch ein Wehwehchen lässt sich so schon mal vorübergehend „vergessen“.

Unser kleiner „Bauerngarten“ besticht vor allem durch seine enorme Blütenfülle, ständig wechselnd vom zeitigen Frühjahr bis hinein in den Spätherbst, ganz so, wie es die Natur braucht. Das macht den Garten so spannend, denn ständig ändert sich sein Aussehen. Stauden und mehrjährige Blumen bilden den bunten Rahmen, einjährige Blumen füllen die Zwischenräume. Bei der Auswahl haben wir natürlich bedacht, dass für die Hausfrau regelmäßig ein schöner, bunter Blumenstrauß abfällt. Das muss sein.

Aber ebenso wichtig ist uns als naturliebende Menschen, dass viele kleine Mitbewohner vom Garten angezogen werden, sie sich im Garten wohlfühlen und uns mit ihrer Anwesenheit erfreuen. Neben den typischen Gartenblumen gibt es deshalb auch eine bunte Vielfalt von besonders geeigneten Wildblumen, wie Lungenkraut, Schlüsselblumen, Natternkopf, Glockenblumen, Witwen- und Flockenblumen und viele andere. Bei den Kulturarten achten wir darauf, dass sie ungefüllt sind und von den Insekten gerne besucht werden, wie z. B. Dahlien, Zinnien und Akelei. Von besonderer Bedeutung für die Wildinsekten sind alle Salbeiarten und sämtliche blühenden Küchenkräuter. Auf keinen Fall fehlen dürfen Kosmeas und die mächtigen Sonnenblumen, die auch für die Finkenvögel von großer Bedeutung sind.



Ein Kleiner Fuchs labt sich an der gelben Kamille



Das Weibchen einer Gebänderten Prachtlibelle ruht sich auf der Akelei-Blüte aus



Ungefüllte Dahlie zieht Distelfalter und Hummel gleichermaßen an

Die vielen unterschiedlichen Hummeln und Bienen sagen uns mit ihrer Anwesenheit, dass wir wohl vieles richtig gemacht haben, ebenso die Käfer und Schmetterlinge und andere Insekten, die uns immer wieder gern besuchen und zum Nektartanken zwischenlanden. An diesem bunten Treiben, der wohltuenden Lebendigkeit im Garten neben dem Blütenduft und dem wunderschönen Anblick der jahreszeitlich wechselnden Blütenpracht können wie uns nicht sattsehen. So sitzen wir immer mal gerne auf der Bank und genießen die bunte Vielfalt unserer kleinen Gartenwelt, akustisch begleitet vom vielstimmigen Gesang der Vögel um uns herum - im Garten der Sinne. - Ob wir diese natürliche Harmonie und diese besonderen Augenblicke wohl auch erleben könnten, wenn unser Garten ringsum aus Schotter, Kirschlorbeer und Baumarkt-Skulpturen bestehen würde?

Doch weiter im Text. Als Rosenliebhaber haben wir auch ein paar schöne Stamm- und Buschrosen im Garten. Ebenso fehlen nicht mehrere Johannisbeer- und Stachelbeer-Sträucher, denn es geht nichts über selbst gekochte Marmelade. Man muss ja auch an sich selbst denken... Das typische Gartengemüse bauen wir natürlich auch an und freuen uns über jeden Salatkopf und jede Gurke, Tomate oder Mohrrübe, die wir frisch und ungespritzt ernten und mit einem guten Gefühl verzehren können.



Eine mächtige blauschwarze Holzbiene im Anflug an den Rittersporn



Der Grünling hofft auf reife Sonnenblumensamen. Nur Geduld...

Die Trockenheit der letzten Jahre hat dem Garten leider sehr zu schaffen gemacht und war für uns auch manchmal recht entmutigend. Es mussten viele Kannen Wasser geschleppt werden, um das Schlimmste zu vermeiden. Wir haben uns jedoch vorgenommen, uns vom Klimawandel die Freude am Gärtnern nicht vermiesen zu lassen, auch wenn es der „Wettergott“ nicht immer so gut mit unserem kleinen Gartenparadies meint.

Soziale Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren 60+



am
Backhausplatz

Immer freitags von 15.30 – 16.30 Uhr

"Fit im Alltag für Senior*innen"

**im KuBa am Backhausplatz,
Obergeschoss altes Backhaus**

**Anmeldung erforderlich unter
Telefon: 06441-209882
(Karsten Müller)**

**Weiterhin bieten viele unserer Vereine
spezielle Programme für Senior*innen.
Diese entnehmen Sie bitte den Vereins-
Internetseiten bzw. den Vereinsnach-
richten in "Aßlar – Die Woche".**

Regelmäßige Veranstaltungen der Sozialverbände VdK:

VdK Ortsverband Aßlar:

Sprechstunde nach tel. Vereinbarung unter
06441-89573 (Herr Valentin-Müller) im Bürger-
büro Dr.-Werner-Best-Haus

Jeden 2. Donnerstag im Monat:

Frauenstammtisch

Ansprechpartnerin: Petra Wagner

Telefon: 06441-85291, mobil: 01778538098

Jeden 3. Freitag im Monat:

19.00 Uhr Männerstammtisch

Ansprechpartner: Heinz Valentin-Müller,

Telefon: 06441-89573, mobil: 016098275447

**Unternehmungen/Termine werden im Amtsblatt
"Aßlar – Die Woche" angezeigt.**

VdK Ortsverband Werdorf:

Frauentreff - einmal im Monat

samstags ab 14.30 Uhr im Restaurant "Zur
Alten Schule" (Mehrzweckhalle Berghausen)

Die genauen Termine werden in "Aßlar – Die
Woche" und auf der Homepage
www.vdk.de/ov-werdorf bekanntgegeben.

Kontakt:

Ute Brade, Tel.: 06443-810812



**KuBa am Backhausplatz
- Erdgeschoss altes Backhaus -**

Immer freitags von 14.00 – 17.00 Uhr

Öffentliches Senior*innen-Cafe

**mit Musik und weiteren Angeboten aus den Bereichen Information,
Bildung und Kultur**

**Wir wollen gemeinsam schöne, unterhaltsame, kreative, interessante
und spannende Nachmittage verbringen.**

Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

**Weitere Angebote im "KuBa" finden Sie auf der Homepage der Stadt
Aßlar unter www.asslar.de**

Wichtige Rufnummern:

Stadtverwaltung Aßlar

Postanschrift:

Mühlgrabenstraße 1, 35614 Aßlar

Telefon: 06441-8030

Telefax: 06441-80328

Email: info@asslar.de

Internet: www.asslar.de

Sprechzeiten der Verwaltung:

Montag 8.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Dienstag 7.00-12.00 Uhr 13.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.00-12.00 Uhr

Donnerstag 8.00-12.00 Uhr 13.30-18.00 Uhr

Freitag 8.00-12.00 Uhr

Notrufnummern

Arzt – Notruf 112

Polizei – Notruf 110

Feuerwehr – Notruf 112

Gift – Notruf 030-19240

Ärztlicher Bereitschaftsdienst 116 117

Notdienstzentrale Wetzlar, Forsthausstr. 1e

im Ärztehaus am Klinikum

Mo, Di, Do: 19.00-24.00 Uhr, Mi: 14.00-24.00 Uhr,

Fr. ab 14.00 Uhr, Sa, So, Feiertage: 24 Std. besetzt

Zahnärztlicher Notdienst 01805-607011

Apotheken-Notdienst 0800-2282280

**Rettungsdienst u.
Krankentransport 06441-19222**

Polizeistation Wetzlar 06441-9180

Klinikum Wetzlar, Forsthausstr. 1 06441-791

Krankenhaus Ehringshausen 06443-8280

Telefon-Seelsorge 0800-1110111

Ambul. Hospizdienst Wetzlar 06441-901316

**Sperr-Notruf
(Kreditkarten, EC-Karten ...) 116 116**

Ärzte

Dr. Thomas Boeder u. Dr. Wulf Kaps

Ärzte f. Allgemein- u. Palliativmedizin, Hausärzte

Luisenstr. 16, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81030

Dr. med. Katherina Brecht

u. Heike-Friederike Künz

Berufsausübungsgemeinschaft

Herborner Str. 33, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81011

Michael Ebzeev

u. Oxana Banz-Neverov

Fachärzte f. Allgemeinmedizin

Hermannsteiner Str. 56, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-85566

Dr. Petra Lenzen u. Dr. Anke Brattig

Ärztinnen f. Allgemeinmedizin u. Naturheil-
verfahren

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-9955

Alexander Schlee

Arzt f. Allgemeinmedizin

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-98980

Heilpraktiker

Petra Nitschke

Hasselstr. 9, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-390898

Apotheken

Dilltal-Apotheke,

Jürgen Lukassowitz

Schulstr. 52, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-87552

Schönbach-Apotheke,

Margarete Heidl

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)

Tel.: 06443-82440

Sonnen-Apotheke,

Dr. Mazen Ottalah-Kolac

Hauptstr. 17, 35614 Aßlar

Tel.: 06441-81717

Wichtige Rufnummern:

Zahnärzte

David Blazek

Europastr. 20, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-9748769

Dr. G. Diefenbach u. Jonas Diefenbach

Hauptstr. 18, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88444

Dr. Andreas Kleinsteuber

Herborner Str. 9, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-8666

Dr. Ulrich Muskat

Schulstr. 52, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-88285

Dr. Marion Reuschling

Am Fischloch 7, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-1580

Antonia Roser

Hauptstr. 49, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-811080

Frank Schäfer u. Partner

Mühlweg 7, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-81008

Kranken- u. Ambulanzfahrten

Lahn-Dill-Ambulanz

Karlstraße 3, 35584 Wetzlar (Naunheim)
Telefon: 06441-5290710
mobil: 0171-5419957

Hospize

Hospiz Haus Emmaus

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209260
Telefax: 06441-2092666
Email: info@hospiz-mittelhessen.de

Tageshospiz Lebenszeit

Charlotte-Bamberg-Straße 14, 35578 Wetzlar
Telefon: 06441-209 26-57
Telefax: 06441-209 26-66
Email: tageshospiz@hospiz-mittelhessen.de
www.hospiz-mittelhessen.de

Sozialstation der Stadt Aßlar

Sozialstation der Stadt Aßlar

Hauptstr. 8 (Altes Rathaus), 35614 Aßlar
Telefon: 06441-981177, Telefax: 06441-981178
Email: info@sozialstation-asslar.de

Senioren-Wohnanlagen

BMS-Seniorenzentrum

am Backhausplatz

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-807010

Dr.-Werner-Best-Haus des Spar- u.
Bauverein Wetzlar-Weilburg e.G.
Oberstr. 10, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-81891

Mundus Leben

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Senioren-Pflegeheime

BMS GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar,
Tel.: 06441-80701-957, info@bms-asslar.de

Mundus Leben

Seniorenzentrum Schönbachtal

Bachstr. 75, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-34040

Weitere Sozial- u. Pflegedienste

Ambulanter Pflegedienst

Diakoniestation Ehringshausen
Herborner Str. 37, 35630 Ehringshausen
Tel.: 06443-810973

Ambulanter Pflegedienst Schönbachtal GmbH

Bachstr. 77, 35614 Aßlar (Werdorf)
Tel.: 06443-3404147

AWO Kreisverband Lahn-Dill e.V.

Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn
mobil: 0175-9447037

BMS Pflege- u. Hilfsdienste GmbH

Bachstr. 41-45, 35614 Aßlar
Tel.: 06441-80701957

Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder e.V.

Tagespflege Lahnau, Jahnstr. 2, 35633 Lahnau
Tel.: 06441-9026350

Curana Komfort Pflege Zu Hause

Bachstr. 41, 35614 Aßlar, Tel.: 06441-3088025

Häusliche Krankenpflege Roskosz e.K.

Forsthausstr. 19, 35644 Hohenahr (Erda)
Tel.: 06441-981920

Tagespflege Seniorenstube

Ehringshäuser Str. 17,
35630 Ehringshausen (Kölschhausen)
Tel.: 06441-6109883, mobil: 0177-1899301

**Sicherheit für Sie
und Ihre Lieben!**



Der Johanniter- Haus- und Mobilnotruf.

Servicenummer (kostenlos)

0800 - 7237377

#FSJ bei uns:

→ Wir haben noch Plätze
frei - im Hausnotruf
und vielen weiteren
Bereichen!

Klick dich rein:



JOHANNITER

Regionalverband
Mittelhessen

Nie wieder Batterien wechseln beim Hörgerät

Akku-Hörsysteme werden immer kleiner und lösen nach und nach die Batterie betriebenen Geräte ab. Dadurch muss sich der Träger keine Gedanken mehr um Batterien bzw. deren Wechsel machen. Einfach auf die Ladestation legen und innerhalb kurzer Zeit ist das Hörgerät aufgeladen.

Das Signia Pure Charge&Go ist ein schnell wiederaufladbares Hörsystem mit integrierter Akustik-Bewegungs-Sensorik. Das heißt: Sie können – auch in Bewegung – erstklassig hören und aktiv an jedem Gespräch teilnehmen. Mehr als 90 Prozent der Träger berichten von einem natürlichen Klangerlebnis, in verschiedenen und schnell wechselnden Situationen.

Perfekt verbunden

Darüber hinaus lassen sich die Hörsysteme unproblematisch an Apps, Telefonie über Festnetz und mobil sowie mit dem Fernseher koppeln. Und sind dabei in der Bedienung ganz einfach.

Lassen Sie uns gerne ausführlich über die Möglichkeiten von Hörsystemen sprechen. So ist die innovative Akku-Technologie auch im preiswerten Einstiegssegment verfügbar.

Jetzt Termin vereinbaren und neues Hören für mehr Lebensqualität erleben!



Hauptsitz in Wetzlar – Optik & Akustik

35576 Wetzlar | Langgasse 23
Akustik: 06441 - 45065 | Optik: 06441 - 45064

Optik-Fachgeschäfte

35619 Braunfels | Wetzlarer Str. 1 | 06442 - 6465
35781 Weilburg | Langgasse 30 | 06471 - 7157

Akustik-Fachgeschäfte

35578 Wetzlar
Hausertorstr. 49 | 06441 - 9828108

35578 Wetzlar am Klinikum
Forsthaus-Str. 1E | 06441 - 2091682

35586 Hermannstein Gesundheitszentrum
Loherstraße 1 | 06441 - 3818424

35781 Weilburg im Fachärzthehaus
Am Steinbühl 4b | 06471 - 7157

 Besuchen Sie uns auf unserer Webseite!
www.optik-akustik-heinemann.de

 Werden Sie Fan auf Facebook!
www.facebook.com/heinemann.optik.akustik/

 Folgen Sie uns auf Instagram!
www.instagram.com/heinemann_optik_akustik/



heinemann
OPTIK & AKUSTIK
Schön zu sehen. Gut zu hören.